

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Deponie Feilheck
hier: Sachstand Oberflächenabdichtung

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	22.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt vom Inhalt der Information zum Sachstand der Oberflächenabdichtung der Deponie Feilheck Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 1	++	Umweltsituation verbessern
UM 2	++	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima
UM 4	++	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
		Begründung: Die Sicherung der Deponie Feilheck soll gewährleisten, dass von der ehemaligen Hausmülldeponie keine umweltrelevanten Schädigungen ausgehen und das austretende Deponiegas gefasst und umweltgerecht verwertet oder entsorgt wird.
QU 1	++	Solide Haushaltswirtschaft
		Begründung: Die Maßnahme trägt dazu bei, langfristige Folgekosten durch Umweltschädigungen zu vermeiden.
		Ziel/e
AB 6	+	Produktionsstätten erhalten
		Begründung: Dem angrenzenden Betrieb, KAM, soll auf der Deponie Feilheck eine Zwischenlagermöglichkeit für recyclingfähigen Straßenaufbruch zur Verfügung gestellt werden, da deren Betriebsgelände räumlich nicht ausreichend ist.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

In der Anordnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 01.10.1996 wird die Stadt Heidelberg unter anderem aufgefordert, auf den gesamten Deponiekörper der Deponie Feilheck ein Oberflächenabdichtungssystem entsprechend den Anforderungen der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) für die Deponieklasse II aufzubringen. Zweck der Abdichtung ist, den Eintrag von Schadstoffen in das Grundwasser, sowie den Austrag von schadstoffhaltigen Emissionen in die Atmosphäre zu minimieren.

Zeitplan

Im Juni 2005 wurde mit der Baumaßnahme zur Oberflächenabdichtung der Deponie Feilheck begonnen.

Die Rodung des Ostteils der Deponie wurde bereits im Februar 2005 durchgeführt, der Westteil wurde im Winter 2005/ 2006 gerodet.

Die eigentliche Baumaßnahme wird in zwei großen Bauabschnitten ausgeführt. Zunächst wurde mit dem im Osten liegenden Bauabschnitt I begonnen und dann der im Westen liegende Bauabschnitt II in Angriff genommen. In Teilschritten wird die Profilierung des Deponiekörpers, der Bau der Gasbrunnen, der Dichtungsaufbau und die Aufbringung der Rekultivierungsschicht von Osten nach Westen voranschreiten. Die Baumaßnahme soll bis September 2008 fertiggestellt werden.

Stand der Bauarbeiten

Die Profilierung geht zügig voran und ist im Ostteil abgeschlossen. Bei dem für die Profilierung benötigten Material traten keine Lieferschwierigkeiten auf. Es sind 105.000 t von ca. 150.000 t Profilierungsmaterial, 37.000 t von ca. 61.400 t Gasdränmaterial und bereits 136.000 t Rekultivierungsmaterial von ca. 260.000 t angeliefert.

Vor dem Bau der eigentlichen Dichtungsschicht, Trisoplast und Kunststoffdichtungsbahn, wurde im Mai diesen Jahres ein Testfeld erstellt, um die für die Deponie spezifischen Einbaubedingungen, Baumethode und Maschineneinsatz, im Baustellenbetrieb zu testen. Der Einbau wurde von der Eigen- und Fremdüberwachung kontrolliert und überprüft und als geeignet beurteilt, so dass ab dem 6. Juni 2006 mit dem Dichtungseinbau begonnen werden konnte.

Trotz einer im Sommer bei bestem Wetter und Baubedingungen eingetretenen Verzögerung konnten mittlerweile ca. 40.000 m² Dichtung im Ostteil gebaut werden.

Um die Dichtung im Winter vor Frost zu schützen, wird auf die im Osten fertig gestellte Dichtungsschicht und Oberflächendränage 100 cm Rekultivierungsmaterial aufgebracht.

Dieses Rekultivierungsmaterial wird mit einer temporären Begrünung vor Erosionsschäden im Winter durch Ansaat von *Facelia tanacetifolia* geschützt. Die entstehende Vegetation wird im nächsten Jahr in die noch aufzubringende restliche Rekultivierungsschicht eingearbeitet.

Ein provisorisches Absetz- und Versickerungsbecken für den Ostteil der Deponie wurde im Mai gebaut.

Nach derzeitigem Stand können die Bauarbeiten planmäßig im Februar 2008 abgeschlossen werden.

Genaue Termine können dem beigefügten Bauzeitenplan (Anlage 1) entnommen werden.

Sonstiges

Ursprünglich war geplant, den Müll, der auf dem benachbarten Gelände der EnBW abgelagert wurde, aufzunehmen und in einen anderen Bereich der Deponie einzubauen. Aufgrund geänderter Eigentumsverhältnisse im Nordwesten der Deponie, das Gelände gehört jetzt der Stadt Heidelberg, konnte jedoch auf umfangreiche Müllumlagerung verzichtet werden. Statt den Müll in diesem Bereich auszukoffern wird nun auch dieser Deponieteil mit dem System Trisoplast/Kunststoffdichtungsbahn abgedichtet. Die dadurch bedingte Umplanung wurde durch das Regierungspräsidium Karlsruhe genehmigt. Mit einer Kosteneinsparung in Höhe von ca. 170.000 € ist zu rechnen.

Das Projekt Oberflächenabdichtung der Deponie Feilheck wird als Modellprojekt durch das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg gefördert. Ein entsprechender Förderbescheid über 900.000 € liegt vor. Andere Stadt- und Landkreise, die sich zukünftig verstärkt mit der Stilllegung auseinandersetzen müssen, können von den Erfahrungen der Stadt Heidelberg profitieren.

Mit Unterstützung des Regierungspräsidium Karlsruhe wurde ein Projekt Badische Binnendünen initiiert. Mit diesem Projekt sollen die im Oberrheingraben einmaligen Sandökosysteme nachhaltig verbessert werden. In diesen Lebensräumen sollen isolierte Biotope miteinander vernetzt und, wie in der Vergangenheit, wieder mit Weidetieren gepflegt werden. Die Deponie Feilheck stellt in diesem Biotop- und Weideverbund ein wichtiges Bindeglied dar und soll daher im Rahmen der Rekultivierung mit einem Betrag bis 50.000 € finanziell gefördert werden. Über die konkrete Ausgestaltung des Projektes finden derzeit Abstimmungsgespräche statt.

Die benachbarte Kurpfälzische Asphaltmischanlage (KAM) hat Interesse geäußert, einen Teil der Fläche nach Abschluss der Baumaßnahme als Zwischenlager für recyclingfähigen Straßenaufbruch zu nutzen. Gegenwärtig finden hierzu Abstimmungsgespräche mit den beteiligten Behörden statt und die Vorplanung wird erarbeitet.

Durch bauliche Optimierungsmaßnahmen am Schichtaufbau und an der Profilierung können Gesamteinsparungen in Höhe von ca. 320.000 € netto erzielt werden.

gez.
In Vertretung

Prof. Dr. von der Malsburg

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bauzeitenplan